

AUFGETAUCHT

Der Wasserstand im Kühlschranks

Der nasse Herbst hat auch in meiner Küche Einzug gehalten: Das Wasser steht im Kühlschrank. Und damit meine ich leider kein Wildunger Quellwasser. Seit ein paar Wochen finde ich unter meinem Gemüsesfach immer wieder Wasserlachen. Die erste Sorge, eine Weinflasche könnte ausgelaufen sein, entpuppte sich als falsch. Aber die Realität ist nicht besser: Das Kondenswasser läuft nicht mehr ab. Warum, das weiß ich immer noch nicht, denn wo das Kondensröhrchen bei anderen Kühlschranks direkt durch die Rückwand geht, verläuft es bei meinem anderthalb Meter hinterm Gefrierfach lang. Mit Knick, denn das Durchstochnern mit Draht brachte weder Erfolg noch Erkenntnis.

Nun bin ich handwerklich nicht sonderlich begabt, mangels Draht musste ich selbst dafür meinen Vater zu Rate ziehen. Den Kühlschrank zu reparieren, ist für mich so utopisch wie furchterregend. Jetzt aber täglich vollgesogene Küchentücher aus dem Ding zu ziehen, ist auch keine Dauerlösung. Bis die gefunden ist, bleibt aber nichts anderes.

Übrigens: Während ich das schreibe, entscheidet auch das Ventil der Kaffeemaschine, den Tank auf Zufallsbasis zu leeren. Vielleicht betreibe ich die Küche erstmal nur noch in Badehose.



Euer Badenix

Stadt Korbach lässt Fundsachen versteigern

Korbach – Die Stadt Korbach lässt Fundsachen wie in den Vorjahren wieder online versteigern. Hierbei handelt es sich um Gegenstände, die 2024 im Fundbüro abgegebenen und vom Besitzer nicht abgeholt wurden. Die Versteigerung findet am Mittwoch, 1. Oktober, ab 10 Uhr über das Portal „Zoll-Auktion“ statt. Die Bevölkerung ist zur Teilnahme herzlich eingeladen.

WIR GRATULIEREN

- Zum Geburtstag am 23. September**
- Bad Wildungen:** Frieda Felinger, 85 Jahre
- Goddelsheim:** Irmgard Eberle, 75 Jahre
- Schmittlotheim:** Almut Py, 70 Jahre
- Volkmarshausen:** Martina Hertel, 70 Jahre; Doris Köhler-Bock, 70 Jahre

Zur eisernen Hochzeit am 23. September
Bad Wildungen: Eheleute Frieda und Otto Felinger

Städte und Gemeinden teilen uns die Ehrentage nur noch eingeschränkt mit (Geburtstage zum 70., 75., 80. Lebensjahr usw. und Ehejubiläen ab goldener Hochzeit). Falls Ehrentage darüber hinaus veröffentlicht werden sollen, können sich Angehörige oder Jubilare an das WLZ-Redaktionssekretariat wenden, erreichbar unter Tel. 05631/560-150.



Interkulturelle Woche in Frankenberg hat begonnen

Unter dem Hashtag „dafür“ haben am Samstag Landrat Jürgen van der Horst (3. von links) und Bürgermeisterin Barbara Eckes (2. von links) auf dem Obermarkt in Frankenberg die Interkulturelle Woche eröffnet, die erstmals in Frankenberg stattfindet. Sie dauert bis 28. September. „Wir leben in einer Welt, die von Vielfalt,

Wandel und globalem Austausch geprägt ist“, sagte der Landrat zwischen Infoständen, Mitmachaktionen und regionalen Köstlichkeiten. Er machte darauf aufmerksam, dass in Frankenberg Menschen aus 90 Nationen leben. „Unsere Mittelzentren haben eine bunte Gesellschaftsstruktur“, sagte van der Horst. Ohne

Migration könne sich auch die deutsche Wirtschaft nicht weiterentwickeln. „Unser Miteinander muss die Botschaft dieser Woche sein.“ Auf dem Programm stehen unter anderem Diskussionsveranstaltungen, aber auch eine Wanderung auf den Spuren der Hugenotten und Märchen aus aller Welt. mjx FOTO: GERHARD MEISER

Hier summt es in der Natur

Neuer Wildbienen-Pfad bei Schwalefeld eröffnet

Willingen/Schwalefeld – Ohne sie gäbe es keine Äpfel, keine Tomaten, keinen Kürbis im Garten: Wildbienen gehören zu den stillen, aber unverzichtbaren Helfern der Natur. Doch viele Arten sind bedroht. Genau darauf macht seit vergangener Freitag ein neuer Wildbienen-Pfad aufmerksam, der zwischen Willingen und Schwalefeld eröffnet wurde. Auf 3,6 Kilometern führt er Besucher an sieben Stationen vorbei – mit Infotafeln, zwei Sandarien und eindrucksvollen Ausblicken. Startpunkt des Rundwegs ist die Pilgerkirche in Schwalefeld, wo Dr. Peter Koswig, Vorsitzender des NABU Korbach, die erste Gruppe bei der Einweihung führte.

Die Initiative geht auf Arnd Brüne, Vorsitzender des Vereins „Aktives Willingen“, zurück. Inspiriert wurde er vom bundesweiten Projekt „Deutschland summt!“, das von den Naturschützern Dr. Corinna Hölzer und Cornells Hemmer ins Leben gerufen wurde. Ihr Ziel: In Städten und Gemeinden auf den Wert der Wildbienen aufmerksam zu machen und konkrete Schutzmaßnahmen anzustoßen. „Diese Idee wollten wir nach Willingen holen – und mit einem Rundweg erlebbar ma-



Zur Eröffnung versammelten sich Vertreter von NABU, Naturpark Diemelsee, Gemeinde Willingen und dem Verein „Aktives Willingen“ an der Pilgerkirche. FOTO: MARVIN FISCHER

chen“, sagte Brüne. „Es ist ein gutes Gefühl, wenn aus einer Vision nach einigen Jahren gemeinsamer Arbeit etwas entsteht, das nun für alle sichtbar ist.“

Vom ersten Gedanken 2020 bis zur Umsetzung vergingen rund fünf Jahre. Gemeinsam mit dem Naturpark Diemelsee, dem NABU Korbach und der Gemeinde Willingen nahm das Projekt Gestalt an – finanziert wurde es durch die Deutsche Postcode Lotterie.

Auch die Schüler der Uplandschule halfen beim Bau eines Sandariums, das Einblicke in das Leben erdbrütender Wildbienen gibt. Neben den bereits

angelegten Sandarien sind große Insektenhotels in Planung. Außerdem soll eine App entstehen, die den Pfad mit digitalen Inhalten ergänzt und besonders Kinder spielerisch an das Thema Bienensterben und Naturschutz heranführt.

In Deutschland gibt es rund 540 Wildbienenarten, die meisten leben allein. Sie bestäuben Blüten, nisten im Boden oder in winzigen Hohlräumen und legen dabei nur wenige hundert Meter zurück. „Ohne Bestäubung kein Obst, kein Gemüse“, erklärte Dr. Koswig. Doch die Vielfalt schrumpft: In den vergangenen 30 Jahren sind nach NABU-Angaben rund 75 Pro-

zent der Fluginsekten verschwunden.

Entlang des Weges erklären Tafeln die unterschiedlichen Arten und ihre Lebensräume. Ergänzt werden sie durch anschauliche Beispiele direkt in der Natur: Am Sandarium können Besucher beobachten, wie Bienen ihre Gänge graben, und auf den umliegenden Wiesen lassen sich die Tiere beim Sammeln von Pollen und Nektar entdecken. „Viele Wildbienen brauchen Nahrungspflanzen und Nistplätze direkt nebeneinander. Wenn wir diese Strukturen schaffen, profitieren sie sofort“, so Koswig.

MARVIN FISCHER

„Er hat ganz komisch geatmet“

MEHR ZUM THEMA Tattoo-Prozess: Mutter schildert die letzten Tage ihres Sohnes

Korbach/Bad Arolsen – Es ist der 12. März 2022. An diesem Samstag möchte sich der 22-Jährige alte Waldeck-Frankenberger einen lang gehegten Wunsch erfüllen: Auf den rechten Unterarm soll ein Tattoo gestochen werden. Als Tätowierer hat er sich einen Bekannten ausgesucht, mit dem er sich am Wochenende gern mal trifft. In der Dachgeschosswohnung des 37-Jährigen soll das Tattoo entstehen. Wenige Tage nach dem Termin muss er ins Krankenhaus, wird ins Koma versetzt. Am 5. April stirbt er an einer Vergiftung.

Der Tätowierer, der keine Gewerbeanmeldung hatte, lässt erklären, dass er alle Flächen desinfiziert habe. Bei Terminen

vor dem Unglücksfall und danach habe es keinerlei Probleme gegeben. Über die Auswirkungen des Tattoos habe er aufgeklärt. Vor allem habe er darauf hingewiesen, dass der 22-Jährige sich ausruhen und gut ernähren solle. Stattdessen habe der junge Mann nach dem Stechen erklärt, dass er durchgemacht habe und auch an diesem Abend erneut auf eine Party eingeladen sei.

Dazu sei es nicht gekommen, sagt die Mutter: Ihr Sohn sei am Abend in die gemeinsame Wohnung zurückgekehrt, man habe noch Fernsehen geschaut und sei dann ins Bett gegangen. Alkohol, joints oder härtere Drogen seien nicht konsumiert worden. Sie schilderte den wei-

teren Verlauf so: Nach dem zweiten Tattoo-Termin am Sonntag sei ihr Sohn nach Hause gekommen, habe sich hinge-



legt. „Er war fröhlich, gut drauf wie immer.“ Am Montag brachte die Mutter ihren Sohn nach Kassel zu ihrem älteren Sohn. Doch bereits wenige Stunden später habe dieser sie angerufen, weil sein Bruder „total mü-

de und schlapp war und ihm übel war.“ Mutter und Sohn fuhren nach Hause, schliefen. Am nächsten Morgen bemerkte sie: „Er hat ganz komisch geatmet, hatte blaue Lippen.“ Als Altenpflegerin habe sie den Ernst der Lage sofort erkannt und einen Rettungswagen gerufen.

Das Korbacher Krankenhaus vermutete zunächst eine Hirnhautentzündung. Der Patient wurde dann nach Kassel verlegt und kam ins künstliche Koma. Sein Zustand verschlechterte sich aufgrund der starken Vergiftung rapide. „Der plastische Chirurg rief mich an und sagte, schuld könne das Tattoo sein, weswegen es entfernt werden muss“, sagte die 54-Jährige aus.

Doch das half nichts. Auch nachdem beide Unterschenkel amputiert worden waren, stand es schlecht um ihren Sohn. Nur einmal sei er kurz aus dem Koma aufgeweckt worden, habe die Augen geöffnet und sei dann wieder ins Koma gefallen. Als die Ärzte die Mutter um Zustimmung zur Amputation beider Oberschenkel, des rechten Oberarms und des linken Unterarms baten, lehnte diese ab. „Ich wusste bereits, was das heißt. Er hätte mir dies nie verziehen, wenn er jemals wieder aufgewacht wäre.“ – Am 5. April stirbt ihr Sohn, die Geräte für die Dialyse von Leber und Nieren werden abgeschaltet.

Mehr lesen Sie in unserer morgigen Ausgabe. den

WLZ-PODCAST

Kraftwerke und Projekte

Waldecker Land – In der heute erschienenen Ausgabe des WLZ-Podcasts „Lokalrunde“ geht es um folgende Themen: Wie können sich die Wildunger konkret ins parlamentarische Geschehen einklinken und Projekte anstoßen? Wie kommen die neuen drei Sonnenkraftwerke in Twistetal an? Und was plant die Gemeinde Edertal als Urlaubsquartier am Edersee?

„Lokalrunde“-Gastgeber Dennis Schmidt richtet den Blick beim „Thema im Fokus“ diesmal zudem darauf, wie Korbachs langjähriger Museumsleiter Wilhelm Völcker-Janssen die Übergangsphase zum heutigen Museumsbau mitgestaltet hat. Außerdem gibt er einen Ausblick auf die kommenden Termine im Redaktionskalender.

Die aktuelle Folge ist auf allen gängigen Plattformen wie Spotify, Apple Podcasts oder YouTube abrufbar. Neue Ausgaben erscheinen immer dienstags. Weitere Infos unter wlz-online.de/podcast. Rückmeldungen gern per WhatsApp Sprachnachricht unter Telefon 0170/7372170 oder per E-Mail an lokalrunde@wlz-online.de. den



Änderungen der Müllabfuhr wegen Feiertag

Korbach – Die Abfallberatung der Stadt Korbach weist darauf hin, dass sich durch den Feiertag am 3. Oktober folgende Änderungen bei der Müllabfuhr ergeben: In der Feiertagswoche werden die Restmülltonnen (2-rädrige Mülltonnen) in der Kernstadt von Mittwoch, Donnerstag und Freitag (Buchstaben C, D und E) um einen Tag vorverlegt. Diese Änderungen sind auch dem aktuellen Abfallkalender zu entnehmen.

Fragen und Anregungen zur Abfallbeseitigung können an die Abfallberatung der Stadt telefonisch unter 53-303 oder per Mail an abfallberatung@korbach.de gerichtet werden. Weitere Informationen befinden sich auch im Internet unter www.korbach.de/abfall. red